



Jahresbericht 2020/21

Der Jahresbericht deckt die Zeit von Juli 2020 bis August 2021 ab.

Liebe Leserin, lieber Leser

Nie hätte ich mir träumen lassen, dass der Bundesrat einmal das Chorsingen verbieten würde. Am 28. Oktober 2020 geschah genau dies. Für den Contrapunkt bedeutete das die Einstellung des Probenbetriebs und die Umstellung auf Zoom-Proben. Vielen im Chor behagte dies nicht, andere waren froh, dass wir uns immerhin digital sehen und regelmässig in Kleinstgruppen oder alleine im Wohnzimmer singen konnten. Gemeinsam war die Gewissheit: Beglückendes Singen im Chor geht anders. So stellte sich auch keine Seligkeit ein, als am 19. April der Bundesrat überraschend die Aufhebung des Chorverbots ankündigte. Wieder zu proben hiess nämlich: Abstände, Masken, Halbchor.

Natürlich hat aber auch diese zerzausende Zeit ihr Positives: So singen viele von uns nun selbständiger, vielleicht gar selbstbewusster, weil die stützende Nebenstimme über so lange Zeit gefehlt hat. Auch gab es trotz allem sehr viele schöne Singereignisse – zum Beispiel bei «zufälligen» Treffen in der Ermitage oder auf der klirrend kalten Terrasse der Sternwarte auf dem Margarethenhügel.

Viel Spass bei der Lektüre des Jahresberichts und der Chronologie.

Kathrin Urscheler, Präsidentin contrapunkt chor

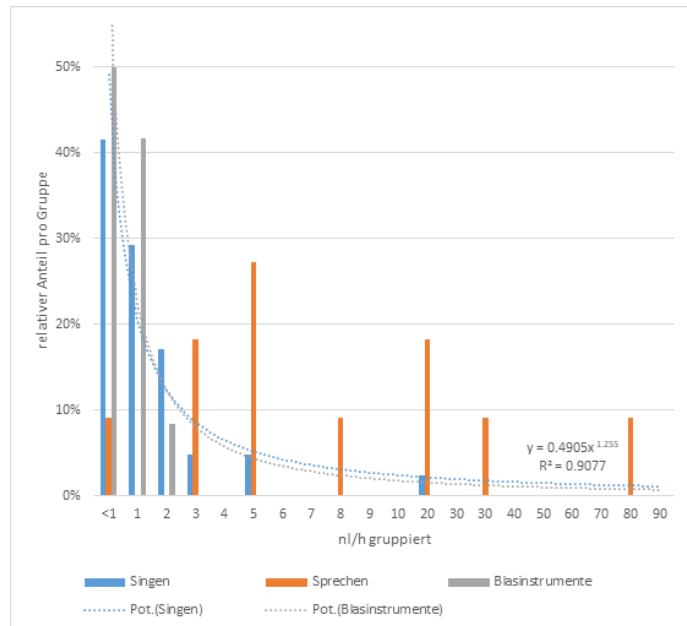
Aerosole testen | Mai 2020

Neue Umstände führen zu neuen Erfahrungen. So liessen einige Contrapunkte ihre Aerosole testen und sangen in hocho sensible Mikrofone. Durchgeführt wurde die Untersuchung an freiwilligen Testpersonen vom Arbeitshygieniker Thomas Eiche, von dem auch die Grafik stammt. Er testete Musiker des Symphonieorchesters, Sängerinnen vom Theater Basel und sechszwanzig Laien wie uns. Sein Fazit: «Die Aerosolemissionen unterscheiden sich von Person zu Person deutlich. [...] Je lauter und expressiver gesprochen wird, desto mehr Aerosole werden ausgeschieden. [...] Lautes oder leises Singen macht nur einen kleinen Unterschied und bei vielen Sängerinnen und Sängern war die Emission bei lautem Singen sogar tiefer als bei leisem Singen.

→ Fortsetzung auf der nächsten Seite

Man kann das so interpretieren, dass lautes Singen auch eine saubere Stimmbildung erfordert und so die Emission tiefer ist. Trainierte, gut ausgebildete Stimmen unterschieden sich nicht deutlich von weniger trainierten Stimmen. Sowohl beim Spielen von Blasinstrumenten, singen und sprechen, können die Aerosole in allen untersuchten Distanzen, also bis vier Meter bei den Bläsern bzw. sieben Meter bei Schauspiel, Oper nachgewiesen werden.

Durch die Grösse der Räume und die raumluftechnischen Anlagen fand trotzdem keine Anreicherung der Aerosole statt. Dies zeigt die Wichtigkeit des dauernden oder regelmässigen Lüftens.»



Grafik: Thomas Eiche, Arbeitshygieniker

Chorbetrieb in der neuen Surrealität | ab Mitte August 2020

Auf dem Handy-Timer der Chorleiterin ist eine Ente installiert. Dieser Ton quakte regelmässig und erinnerte uns ans Lüften. Den ganzen Sommer 2020 hindurch probten wir halbchorig und maskiert mit Ente und bei offenen Fenstern. Surreal.

Leicht machte es uns die romantische Musik von Ravel, Kiel, Fauré und Brahms. Die Vier- bis Achtstimmigkeit tat allen gut, die in die Proben kamen. Und viele waren überzeugt, dass sie das Singen stärkt – geistig wie physisch und dass sich das psychische Wohlbefinden positiv auf ihr Immunsystem überträgt. Das gemeinsame Singen war noch kostbarer geworden. Im Unwissen, ob die Novemberkonzerte wirklich stattfinden würden (wir mussten sie später absagen), feilten wir an Details und verschickten den bereits erstellten Flyer an unsere zahlreichen SympathisantInnen. Dabei waltete einmal mehr unsere Chef-Stemplerin ihres Amtes. Das Couvertsfüllen in der Eingangshalle unseres Probenlokals erinnerte an eine Theaterbühne à la Marthaler/Viebröck. Routiniert, souverän und mit leisen Klängen untermalt versahen die Contrapunkte ihre Arbeit. Ins Unwirkliche verschobene Routine. Auch dies: surreal.



Vergebliche Liebesmüh – Werbungs-Versand für Konzerte, die nicht stattfinden würden (links und mittig). Die Abstandbänder in der Katholischen Kirche Muttenz ermöglichten eine der wenigen Gesamtchorproben.

Mahnwache am UNO-Weltfriedenstag | 21. September 2020

Seinem politischen Ruf kam der Contrapunkt am Weltfriedenstag nach. Unter die unverwüstlichen Alt-Achtundsechziger mischten sich nebst ein paar Chormitglieder auch jüngere Menschen zur Mahnwache auf dem Marktplatz. Die Anzahl Contrapunkte reichte aber nicht aus für das geplante Singen des «Menschenrechtschorals». Dieser erklang erst später in der Elisabethenkirche – nach einem Konzert von ensemble liberté und choeur3 und einem gewichtigen und etwas langatmigen Referat zum Thema Whistleblowing und Wikileaks.



zwei politisch aktive Contrapunkte

Aus vollem Herzen(berg) | Chorwoche 2020



*Fröhlich-intensives Proben voller
Inbrunst, kurzzeitiger
Verzweiflung und Zeit für Ulk.*

Mitten in der coronabedingten Unsicherheit, die die Welt erfasst und die Chöre weitgehend zum Verstummen gebracht hat, fuhren rund vierzig ContrapunktlerInnen anfangs Oktober in die Chorwoche auf den Herzberg oberhalb von Frick.

Der Wegfall des Konzertes im Mai und die Proben in Halbchören hatten das Sozialleben im Chor weitgehend zum Erliegen gebracht. Die Chorwoche bot daher eine willkommene Möglichkeit, das Singen und den persönlichen Austausch endlich wieder einmal zu kombinieren. Ob damals schon eine leise Vorahnung bestand, dass das Chorsingen in den nächsten Monaten gänzlich aus unserem Leben verbannt werden sollte?

Das Zentrum für Erwachsenenbildung liegt abseits von kulturellen oder kulinarischen Ablenkungsmöglichkeiten. Zusammen mit dem eher unwirtlichen Wetter standen die Voraussetzungen perfekt, um uns ganz auf den eigentlichen Zweck des Aufenthalts konzentrieren zu können. In Vorbereitung des Konzertes «Boode loose» ([in den] Boden hören) versanken wir musikalisch langsam in die Erde.

Doch das regelmässig Entengeschnatter, das uns zum Stosslüften ermahnte, holte uns immer wieder an die Erdoberfläche zurück. Dass war auch wichtig, denn Abélia verlangte wie gewohnt viel von uns ab. Im prestissimo französische Texte zu singen sind wir uns definitiv nicht gewohnt. Aber bis zum Ende der Woche fühlten wir uns damit sicher und rasten durch die geisterbehafteten Texte und Noten, dass wir mit blättern kaum nachkamen. Uff!

→ Fortsetzung auf der nächsten Seite

Der Geisterspuk ging dann und wann in ein Quaken und Grillengezirpe über, Insekten summten durch die Luft und brachten die Musik wieder in die Nähe des eigentlichen Programm-Titels. Leider war es den engagierten Sängerinnen und Sängern bisher nicht gegönnt, die Vorbereitung des Programms an einem Konzert zum Erklingen zu bringen. - Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Autorin: Elisabeth Braun

Singen in der Ermitage | Oktober 2020

An guten Ideen, wo man sich singend – zufällig – treffen konnte, fehlte es zum Glück nie. Ein besonders schöner Treffpunkt war die Ermitage in Arlesheim. Friedlich und gelassen war die Stimmung, malerisch untermalt vom goldenen herbstlichen Licht. Freunde, Verwandte und Spaziergängerinnen, die sich – ebenfalls zufällig – dort versammelten, waren hellauf begeistert. Sie lauschten andächtig und bedankten sich freudig für die wunderbaren Klänge. Einige zeichneten Filmchen auf. Nach ungefähr einer Stunde schwand das Licht und es wurde kalt. Die anwesenden Contrapunkte umrahmten den Weiher und den Steg. So konnten sie sich «entgegen» stehen und mit genügend Abstand besingen. Sie schickten die Gesänge übers Wasser, was vom Naturerlebnis eine Wohltat war, denn die leisen Klänge waberten so schön über die Wasseroberfläche. Akustisch war es eher schwierig, da man die entfernteren Chormitglieder kaum hörte. Auf einem der Filme verblüffte nichtsdestotrotz der musikalische und rhythmische Zusammenhalt. «Gerne wieder», fanden alle Beteiligten.

Co-Autorin: Barbro Hartmann

Foto: Edmondo Savoldelli



Berührend für die Singenden und das Publikum – das gesangliche Treffen in der Ermitage.

www.contrapunkt.ch
4132 Muttenz
PC 40-36599-0
076 267 06 13

Leitung Abélia Nordmann . Vogesenstrasse 148 . 4056 Basel . abelia.nordmann@gmail.com
Präsidentin Kathrin Urscheler . Clarahofweg 16 . 4058 Basel . kathrin.urscheler@web.de
Kassier Martin Neidhart . Pelikanweg 2 . 4054 Basel . mneidhart@datacomm.ch
Administration Irene Kupferschmid . Sänergasse 1 . 4054 Basel . info@contrapunkt.ch

Chronologie

April 2019 bis März 2020

| | |
|------------------------------|---|
| 30. April | Generalversammlung in der Aktienmühle. Der langjährige Präsident Martin Brunner wird mit einem von ihm in jungen Jahren verfassten antimilitaristischen Lied und grossem Dank verabschiedet. Kathrin Urscheler tritt ihr Amt als neue Präsidentin an. |
| 13. August | Stimmbildner Edward Yehenara besucht den Chor. Er wird alsbald das Stimmbildungsteam, das sich der Chor seit ein paar Jahren leistet, ergänzen. |
| 25. August | Der Contrapunkt tritt neben weiteren Chören am eintägigen Chorfest «echoes» auf dem Bruderholz auf. |
| 15. September | Gut zwanzig Contrapunkte singen gegen eine geplante Überbauung auf dem Chilchacher in Tenniken (BL) an. Danach gibt es Spaghetti. |
| 30. September bis 7. Oktober | Chorwoche in Norditalien, im Centro d'Ompio über dem Ortasee. Der Blitz schlägt ein und ein Pfauenpaar spaziert dem Pool entlang. Wir proben so intensiv wie schon lange nicht mehr: 6 Stunden pro Tag arbeiten wir an Händel, Charpentier und Knüsel. |
| 9./10. Nov | Auf die zwei ziemlich gut besuchten SOLOMO-Konzerte in Liestal mit dem kollektiv novantik folgt ein Abschluss-Essen im Restaurant «Falken». Abélia und Claudia werden für ihren ausserordentlichen Einsatz für die SOLOMO-Konzerte verdankt. Abélia bekommt zudem einen im Chor gesammelten «Reisebatzen». |
| 12. November | Einige Contrapunkte singen an der Abdankung von Martin Vosseler , dem bekannten Umweltaktivisten und Gründer der Schweizer Sektion der Internationalen Ärztevereinigung zur Verhinderung eines Atomkrieges im propenvollen Münster. |
| 27. November | Letzte Probe mit Abélia. Sie nimmt einen zweimonatigen unbezahlten Urlaub in Indien. |
| Dezember & Januar | Miro Hanauer tritt die Stellvertretung für Abélia an. Er probt mit uns fürs neue Programm «Cycles». |
| 10. Dezember | Die New Yorker Performerin Lynsey Peisinger und Angelika Bühler, ihres Zeichens «Head of Events & Cooperation» in der Fondation Beyeler, besuchen eine Probe und finden grossen Gefallen an unserem «Sound of Silence». |
| 17. Dezember | Indoor-Adventsbuffet statt Weihnachtssingen auf der Strasse – mit einem super flexiblen Miro, der spontan mit uns die zwei neuen Museumsnacht-Lieder probt, ebenso ein paar Weihnachtslieder und sogar noch Cycles-Lieder. Dies alles vor dem um 21 Uhr startenden gemütlichen Teil mit Glühwein und Advents-Buffer. |
| 11./12./16. Januar | Lange Abendproben für die Museumsnacht – vor Ort. |
| 17. Januar | Museumsnacht . Performance in der Ausstellung «Resonating Spaces» der Fondation Beyeler. |
| 4. Februar | Abélia ist zurück von zwei Monaten Indien und nimmt mit grossem Elan ihre Probearbeit wieder auf. |